



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur

Pischon, Friedrich August

Berlin, 1830

Charakter, Sprache, Eintheilung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37333

II. Von der Herrschaft der schwäbischen Mundart, dem Minnegefang, der Regierung der Hohenstaufen bis zum Verfall der deutschen Herrlichkeit und der Dichtkunst.

Von 1150 — 1300.

+ §. 21. Allgemeiner Charakter. — Höchste Blüthe der romantischen Poesie. Ganz Europa durch die Kreuzzüge aufge-
regt; durch diese entsteht das Ritterwesen, dem gegenüber das
Mönchtum die hierarchische Herrschaft pflegt und sich der Wissen-
schaft annimmt. Beides in den geistlichen Ritterorden geeint.
Durch Reisen nach Griechenland und Palästina auch der Sinn für
Naturschönheit geweckt. Verbindung mit dem Orientalischen (selbst An-
flänge aus Indien) entsteht durch die Kreuzzüge, so wie durch Spa-
nien (Arabische Mährchen). Morgenländische Gluth mit christlichem
Glauben, Ritterthum und zarter Minne verschmolzen bilden den ro-
mantischen Sinn. Castilien, Frankreich (provenzalische Sprache, Trou-
badours, Trouveres), Britanien (Minstrels) und dann durch nähere
Verbindung mit den romanischen Völkern Deutschland für den Min-
negefang gewonnen. Ein neues Element der Bildung bringen die
Byzantiner, ein anderes die Normannen hinzu, die letzten vor-
nehmlich seit England ihnen unterworfen wird. Erhabene Gestalten
der Vorzeit, sowohl vaterländische als fremde, geben Stoff zu den gro-
ßen Gedichten. Ein herrliches für Kunst und Wissenschaft begeistertes
Kaisergeschlecht und ihm gleichgesinnte Fürsten beleben das Ganze.
(Sängerkreise an den Höfen der Fürsten, auf den Burgen der Edlen,
Wanderleben der Sänger). Blüthe des Staats, Ausbreitung des
Handels, Reichthum der Städte fördern die Kunst. Die Wissenschaft
wird, seitdem die scholastische Philosophie (Albert M.) auch in Deutsch-
land herrschend geworden seit Sec. 13., und das Studium des römi-
schen Rechts getrieben wird, immer bedeutender; doch wird sie nur in
lateinischer Sprache verhandelt, daher noch keine Bildung der
Prosa.

+ §. 22. Sprache. Obschon verschiedene Dialekte geschrieben und
gesprochen werden, überwiegt doch bei Weitem der allemannische, das
eigentliche Mittelhochdeutsch. Die frühere Fülle der Sprachformen
verliert sich allmählig, die Sprache besonders für den Reim geschickt.

(Mittlerende Werke.) Im Niederdeutschen nur Einzelnes wie Geseze und niedre Gattungen des Dichterischen.

§. 23. Eintheilung. Ist nur außer der Trennung in Poesie und Prosa nach den Hauptgattungen der Poesie, als welche weit hervorragt, zu begründen.

1. Poesie.

§. 24. Das Hauptzeitalter der Poesie, welche in den drei Hauptgattungen des Epischen, Lyrischen und Didaktischen gebildet ist, während das Dramatische noch ganz zurücktritt (der Wartburgkrieg nicht dramatisch). Die Prosa nur im Rhetorischen zu nennen.

§. 25. Die Hauptdichter des Zeitalters zeichnen sich in mehreren Gattungen der Poesie aus. Die Zahl der Lyrischen, oder im eigentlichen Sinne Minnesänger genannten, ist sehr groß. Uebrigens waltet bei dem Mangel an Nachrichten oft große Ungewissheit über den Urheber eines Gedichtes vor. Zu den vorzüglichsten gehören:

- +1. Heinrich von Veldeck, der älteste Minnesänger, den wir kennen. Ein Niederdeutscher aus Westphalen, am Clever Hof und in Thüringen lebend, blüht schon 1180. (Eneis. S. Ernst von Baiern. Minnelieder.)
2. Hartmann v. Aue (Owe) vermuthlich aus Franken. (Zwein. Armer Heinrich.)
3. Wolfram v. Eschenbach u. Pleienfelden. Um 1200. Berühmtester Dichter. Scheint viel herumgezogen zu sein. (Sittuel. Parcival. Wilh. v. Dranse. Lieder.)
4. Heinrich v. Ofterdingen, angeblich Meisterfinger und Bürger von Eisenach. (König Laurin. Einige schreiben ihm das Nibelungenlied zu.). Um 1200.
5. Gottfried v. Straßburg. Erste Hälfte Sec. 13. Soll Mönch gewesen sein. Einer der herrlichsten Dichter. (Sein Hauptwerk Tristan und Isolde. Minnelieder.)
6. Konrad v. Würzburg. Zweite Hälfte Sec. 13. Starb zu Freiburg. (Trojan. Krieg. Gedicht auf d. heil. Jungfrau. D. güldne Schmiede. Lieder.)
7. Rudolf v. Emse (Hohenems), Dienstmann zu Montfort. Starb um 1254 in welschen Reichen, vielleicht unter Konrad IV. (Barlaam und Josaphat, Universalchronik u. a. m.)
8. Der Stricker. Zeitgenosse des Borig. (Nitterroman v. Karl. d. G.)
9. Ulrich v. Lichtenstein. Sec. 13. (Frauendienst.)

Unter den Minnesängern, von welchen nur lyrische Lieder übrig sind, am bedeutendsten: